

GEMEINSAME ERKLÄRUNG DER BÜRGERINITIATIVEN (BI) ZU WINDKRAFTANLAGEN (WKA) IN DEN WÄLDERN DES WALDVIERTELS

Zweck dieser Erklärung ist es,

die gemeinsamen Ziele aller BI darzulegen und auf Fehlinformationen sowie auf inakzeptable Vorgangsweisen im Zuge der Planung, Bekanntmachung und Bewilligung von Windparkprojekten im Waldviertel aufmerksam zu machen. Wir sind der Meinung, dass der Einstieg in die Windkraft nicht den Ausstieg aus dem Natur-, Umwelt- und Landschaftsschutz bedeuten darf und dass eine mittel- bis langfristige Gesundheitsgefährdung der Bevölkerung durch diese Kraftwerke ausgeschlossen werden muss.

Wir fordern,

- dass alle relevanten internationalen und nationalen Naturschutzgesetze und Abkommen (die selbstverständlich auch für Niederösterreich gelten) respektiert und bei der Errichtung von Windkraftwerken eingehalten werden.
- dass Landschaft und Landschaftsbild des Waldviertels, entsprechend den Vorgaben des NÖ Naturschutzgesetzes 2000, geschützt werden und die Errichtung von WKA in Waldstandorten generell zu untersagen ist, da bei der Vernichtung von Wäldern keine ökologischen Ausgleichsflächen bereitgestellt werden können und diese Zerstörung irreparabel wäre.

Wir machen auf Fehlinformation, Verschweigen und Verharmlosung aufmerksam:

- **Verschweigen der finanziellen Folgen für die Verbraucher durch die staatlich garantierten Förderungen für den Betrieb der Windkraftanlagen**

Im Jahr 2014 wurden für die erneuerbaren Energien etwa 840 Millionen Euro aufgewendet. Der Marktwert beträgt jedoch maximal 300 Millionen Euro (E-Control Austria, Februar 2015). Der "Ökostromzuschlag" deckt den Differenzbetrag ab. Da der hohe Abnahmepreis für den von Windrädern erzeugten Strom während des gesamten Förderzeitraums garantiert wurde, und ihr Ausbau deshalb stark forciert wird, muss der Ökostromzuschlag für alle Bürger ständig erhöht werden. (<http://derstandard.at/1381368782732/Oekostromzuschlag-steigt-von-65-auf-83-Euro>).

- **Verschweigen der bereits bestehenden Überkapazität bei der Stromerzeugung**

Auf dem Strommarkt innerhalb der EU herrscht ein Überangebot an elektrischer Energie, das durch den massiven Ausbau der sog. "Erneuerbaren" verursacht wird. Die Folge dieser Überkapazitäten sind sinkende Strompreise im Großhandel, während die Preise für den Konsumenten wegen der starken Förderung (sh. "Ökostromzuschlag") ständig gestiegen sind bzw. nicht adäquat sinken. Niederösterreich kann schon ab 2015 seinen gesamten Stromverbrauch aus erneuerbaren Energiequellen decken. Für einen weiteren, massiven Ausbau von Windkraftanlagen besteht daher keine Notwendigkeit. (<https://www.energiebewegung.at>)

- **Verschweigen des erforderlichen Netzausbaus zum Transport des Windstroms**

Große WKA speisen in das europäische Hochspannungsnetz ein, das für den ständig steigenden Transport, insbesondere von kurzfristig anfallenden großen Strommengen bei hohem Windaufkommen, auch in Österreich ertüchtigt werden muss (Quelle: Presseaussendung von Österreichs Energie, 28.04.2013).

- **Fehlinformation über den Bedarf an elektrischer Energie**

Österreich muss keinen Strom importieren. Österreich importiert aber Strom, weil dies billiger ist. Tatsächlich kostet dem österreichischen Verbraucher eine kWh Strom aus neuen WKA rund 9,3 Cent, während überschüssiger Windstrom aus Deutschland für ca. 3 Cent/kWh gehandelt wird (Rekord bei Stromimporten; Abhängigkeit durch Stromimporte wird immer größer, Presseaussendung der IG Windkraft, Kurier vom 22.04.2015).

- **Verschweigen der tatsächlichen Effizienz von WKA und der Notwendigkeit von Reservekraftwerken für Zeiten ohne Wind**

Die Erzeugung von Strom durch Windkraftwerke ist nicht planbar, weil sie vom Windaufkommen abhängt. Es werden nur etwa 1.900 Volllaststunden von 8.760 möglichen im Jahr erreicht – das entspricht in Österreich derzeit durchschnittlich etwa 6 % des Gesamtstromverbrauchs oder 1 % des gesamten Energieverbrauchs und etwa 10 % der Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien. Es entstehen hohe Erhaltungs- und Leerkosten, während gleichzeitig Ersatzkapazitäten bereitgehalten werden müssen – z.B. Wärmekraftwerke. Überschüsse sind oft nicht verwertbar, weil das Windaufkommen in Europa meist gleichzeitig hoch ist und dann sogar "negative" Strompreise im Großhandel zur Folge hat.

(https://www.e-control.at/documents/20903/388512/Webinar+MGR_Energiewende_20150128.pdf/99f07d1c-5ea1-4e61-8642-c592008b6a35).

- **Verschweigen der einseitigen Förderung von WKA und deren Folgen für andere erneuerbare Energien**

Durch die schwerpunktmäßige Förderung von WKA wird die Zielerreichung beim Ausbau anderer erneuerbarer Energie gefährdet (Österreichs Energie, Pressemitteilung vom 11.9.2014: Niedrige Strompreise zwingen zum Aufschub baureifer Projekte).

- **Verharmlosung von kritischen Stellungnahmen der E-Control zu WKA**

Die E-Control ist als politisch und finanziell unabhängige Regulierungsbehörde für die Aufstellung und Einhaltung von Spielregeln auf dem Energiesektor zuständig. Die Behörde soll sicherstellen, dass der Wettbewerb unter den Anbietern unter Berücksichtigung der Vorgaben der Versorgungssicherheit und Nachhaltigkeit funktionieren kann. Angehörige des Personalstandes können als unabhängige Sachverständige in Gerichts- und Verwaltungsverfahren beigezogen werden (<http://www.e-control.at/web/website>). In einer der letzten Stellungnahmen wurde zum wiederholten Mal auf die untragbare Situation bei den Förderungen von WKA hingewiesen (Standard, 27.7.15).

Wir machen auf folgende inakzeptable Vorgangsweisen aufmerksam:

- Einseitige und tendenziöse Information durch Betreiber und Gemeinden
- Verheimlichung des Werteverlusts von Immobilien durch nahegelegene Windparks
- Verheimlichung von Vertragsabschlüssen und Entscheidungen durch die Gemeinden
- Angstmache mit Atomkraftwerken als Alternative zu WKA, obwohl seit 2015 in Österreich kein Einkauf von Strom aus AKWs erfolgt.
- Seit Jahren keine Anpassungen der Mindestabstände zu Wohngebieten an die neue Generation der immer größer und höher werdenden WKA.
- Erstellung methodisch und inhaltlich fragwürdiger bzw. falscher Gutachten zu den Themen *Schall*, *Naturschutz* und *Landschaftsbild* durch einige, im Naheverhältnis zu den Windkraftfirmen stehende "Experten", die scheinbar in einer Art "Monopolstellung" für ganz Niederösterreich die strategischen Umweltprüfungen und Umweltverträglichkeitsprüfungen zu den Windparkprojekten durchführen, und den Projekten stets ein Unbedenklichkeitszeugnis ausstellen.

- Bagatellisierung von möglichen Gesundheitsgefahren durch WKA und Auswirkungen auf die unmittelbaren Anrainer, z.B. durch Infraschall
([http://www.ptb.de/cms/presseaktuelles/journalisten/presseinformationen/presseinfo-artikel.html?tx_news_pi1\[news\]=5963&tx_news_pi1\[controller\]=News&tx_news_pi1\[action\]=detail&tx_news_pi1\[day\]=10&tx_news_pi1\[month\]=7&tx_news_pi1\[year\]=2015&cHash=0f540c616e6aa47c5eed27c71f9aeb59](http://www.ptb.de/cms/presseaktuelles/journalisten/presseinformationen/presseinfo-artikel.html?tx_news_pi1[news]=5963&tx_news_pi1[controller]=News&tx_news_pi1[action]=detail&tx_news_pi1[day]=10&tx_news_pi1[month]=7&tx_news_pi1[year]=2015&cHash=0f540c616e6aa47c5eed27c71f9aeb59); <http://www.ears-project.eu/emrp/ears.html>)
- Verschweigen der wissenschaftlichen Tatsache, dass gesundheitliche Folgen durch Infraschall bis heute nicht ausgeschlossen werden können.
- Negative Beurteilung und Zurückweisung sämtlicher kritischer Einwände zu den Gefälligkeitsgutachten durch die kritisierten Gutachter der Windparkbetreiber. Die Gutachter der Projektwerber führen für alle Projekte im Waldviertel nicht nur die strategischen Umweltprüfungen und Umweltverträglichkeitsprüfungen durch, sondern treten auch als kontrollierendes Organ ihrer eigenen Expertisen auf. Jegliche externe Kontrolle wird damit ausgeschaltet – die Windkraftfirmen führen somit die Umweltprüfung ihrer eigenen Projekte selbst durch.
- Fehlinfos zum Stellenwert der WKA für die "Energiewende" und den "Klimawandel".
- Ausstieg aus dem Naturschutz mit der Argumentation für erneuerbare Energien
- Unkritisches Verhältnis von NÖ Landes- und Gemeindepolitikern und "Sachverständigen" zu Betreiberfirmen von WKA.
- Mobbing von Windkraftgegner durch Gemeindepolitiker

Wir lehnen ab:

- Die permanente Fehlinformation der Bevölkerung durch die Gemeinde- und Landespolitiker.
- Die Intransparenz bei der Planung und den Beantragungsverfahren für Windparks.
- Die irreparable Zerstörung der Naturlandschaft und die lokale Ausrottung gefährdeter Tierarten durch das Aufstellen und den Betrieb der gigantischen Windräder.
- Missachtung von aktuellen Entwicklungen in Nachbarländern (Abstandsregelung Bayern), in Technik (Größe der WKA) und Wissenschaft (Abstandsempfehlungen)

Wir befürworten

grundsätzlich den Bau von WKA – aber nur, wenn gesundheitliche Beeinträchtigungen der Bevölkerung auszuschließen sind – d. h. in nach wissenschaftlichen Kriterien sicheren und der Technik angepassten Abständen zu Wohngebieten. Wir befürworten weiter die Errichtung von WKA ausschließlich dann, wenn dadurch keine wertvollen Naturlandschaften unwiederbringlich verloren gehen oder geschützte Tierarten gefährdet, getötet oder vertrieben werden. Wir schließen uns den Aussagen zahlreicher namhafter Naturwissenschaftler an, dass Wälder wegen ihres hohen ökologischen Wertes als Lebensraum für geschützte Tier- und Pflanzenarten und wegen ihrer Erholungsfunktion für den Menschen nicht als Standort für WKA in Frage kommen. Die finanziellen Gewinne für einige wenige Windparkbetreiber, Grundeigentümer und Banken stehen in keiner vertretbaren Relation zu den dadurch verursachten Schäden an Mensch und Natur. Wir appellieren an die zuständigen Politiker, allen voran an den Hauptverantwortlichen, Herrn Landesrat Dr. Stephan Pernkopf, die sachlichen Bedenken von unabhängigen Experten und die Befürchtungen der Bevölkerung ernst zu nehmen und das Vorhaben, die Wälder des Waldviertels in eine Beton- und Industriezone zu verwandeln, zu beenden. Wir werden uns jedenfalls gemeinsam und mit allen demokratischen Mitteln dafür einsetzen - zum Wohl der Menschen und der Natur.

Die BI des Waldviertels, Juli 2015:

BI Amaliendorf: Franz Scherzer, 3872 Amaliendorf, Oberaalfangerstr. 173

BI „Freunde des Thayatales“; Reinhard Bentz, Riedmühle 60, 3822 Karlstein

BI Göpfritz: „Rettet die Wild“; Kurt Kienast, 3812 Gross-Siegharts, Bandlkramerweg 4

BI Groß Göttfritz: „Unsere Heimat“; Günther Maier, 3913 Großgöttfritz 88

BI Horn: „Windparkfrei“ ; Alfred Schmudermayer, 3763 Japons18

BI Irnfritz; Klemens Robe, 3754 Trabenreith 29

Verein: „Pro Thayatal“; Univ.Prof. Dr. Manfred Maier, 3812 Gross-Siegharts, Ellends 31

BI Sallingberg: „Unser Lebensmittelpunkt“; Christoph Terrer, 3524 Grainbrunn 11

BI Sigmundsherberg: „Lebenswertes Sigmundsherberg“; Franz Radaschütz, Brugg 46, 3752

BI Thayatal; Helmut Salek, Pressgasse 6/7, 1040 Wien

BI Weitra: ARGE „Lebenswertes Waldviertel“; Rosemarie Eberl, 3970 Großwolfgrers 43

IG Waldviertel: Michael Moser, Hauptplatz 6, 3830 Waidhofen/Thaya